

**Zeitschrift:** Thurgauer Jahrbuch  
**Band:** 13 (1937)

**Nachruf:** Otto Wartmann  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

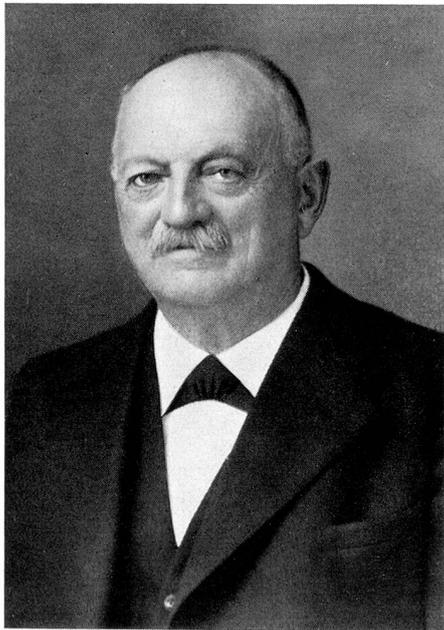
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Otto Wartmann

Otto Wartmann wurde am 7. April 1860 im Holzhof bei Märstetten geboren. Mit seinem Zwilingsbruder Emil und dem um ein Jahr älteren Bru-



der Adolf verlebte er auf dem ausgedehnten Landgute, wo damals eine Bierbrauerei und Stärkefabrik betrieben wurde, frohe Jugendjahre. Im nahen Fimmelsberg besuchte er die Primarschule und während drei Jahren die Sekundarschule in Müllheim. Der tägliche, weite Schulweg legte das Fundament zu seiner spätern Gesundheit, die während seiner 75 Lebensjahre nie durch eine Krankheit getrübt wurde. Zur Erlernung der französischen Sprache kam er nach Payerne. Sein Prinzipal besorgte nebst dem Umtrieb eines landwirtschaftlichen Gutes den Käseinkauf für eine italienische Großhandlung. So lernte Otto Wartmann die italienischen Käsekäufer kennen, mit denen er später selbst in Geschäftsverkehr trat. Zur Erweiterung seiner Kenntnisse zog es den strebsamen Jüngling nach Freiburg, um die Gruyère-Fabrikation kennen zu lernen. Nach Hause zurückgekehrt, befaßte er sich mit der Fabrikation von Emmentalerkäse. Zu diesem Zwecke wurde das ehemalige Brauereigebäude in eine Käserei umgewandelt, wobei ihm der Erfolg nicht versagt blieb. Seine umfassenden Kenntnisse und seine Tüchtigkeit wurden vom thurgauischen Käserverein bald erkannt. Er wählte ihn in den Vorstand. Im Jahre 1884 übernahm Otto Wartmann gemeinsam mit dem Besitzer der Käserei Engwilen das dortige Doppelmilchen. In diese Zeit fällt auch die Gründung seines Exportgeschäftes. In steter Fühlung mit italienischen Käsehändlern, übertrugen ihm diese den Käse-Einkauf in der Ostschweiz. Im Jahre 1887 kaufte er die Milch der Käserei im Holzhof, und vermählte sich

im Mai des gleichen Jahres mit Lina Scherrer von St. Gallen, die ihm eine liebevolle und herzengute Lebensgefährtin, eine starke Stütze in Freud und Leid war. Seine Verdienste um die Förderung des Käseriwesens wurden durch die Ernennung zum Präsidenten des Ostschweizerischen Käservereins gewürdigt, als dessen Abgeordneter er zur Gründung eines schweizerischen milchwirtschaftlichen Vereins berufen wurde.

Doch bald wurde dem impulsiven Käser die Heimat zu eng. Sein reger Unternehmungsgeist führte ihn Anfang der neunziger Jahre nach Westpreußen zur Übernahme zweier Großmilchen für Emmentaler-Fabrikation. Dasselbst verfolgte er auch die Herstellung der Tilsiterkäse, um diesen in der Schweiz noch fremden Artikel nachher auch im Thurgau zu fabrizieren. Wer hätte damals geahnt, daß aus diesen bescheidenen Anfängen später der schweizerischen Milchwirtschaft ein so bedeutender Betriebszweig erblühen werde! Im Jahre 1900 bedingten Familienverhältnisse die Übernahme des landwirtschaftlichen Gewerbes in der Grubmühle-Märstetten, wo er ebenfalls eine Käserei einrichtete. Zur selben Zeit kaufte Otto Wartmann die Molkerei Weinfelden und gliederte ihr eine ausgedehnte Schweinezucht und -Mast an.

All den verschiedenen Entwicklungsperioden des schweizerischen Käse-Exportes mit den vielgestaltigen Qualitätsansprüchen der Abnehmerstaaten (hauptsächlich Frankreich, Deutschland und Amerika) hat sich der Verstorbene jeweils gut anzupassen verstanden. Im Jahre 1911 verlieh ihm der Schweizerische milchwirtschaftliche Verein die goldene Ehrenmitgliedschafts-Medaile.

Trotz der außerordentlichen Inanspruchnahme des Exportgeschäftes, das Otto Wartmann mit Umsicht zu einer Firma mit internationalem Rufe emporgeführt hatte, nahm der Verstorbene an den Geschehnissen der Gemeinde Weinfeldens stets lebhaften Anteil. Seinem fortschrittlichen Geiste ist die Initiative zum Bau des Postgebäudes zu verdanken. Er war ebenfalls Gründer der Käsebörse, welche seit 1901 an den Markttagen stattfindet und außerordentlich gut besucht ist.

Das Lebensbild Otto Wartmanns wäre unvollständig, würde man verschweigen, daß er trotz starker beruflicher Anspannung stets Erholung und Freude im engsten Familienkreise suchte und fand. Seiner Ehe entsprossen vier Söhne, von denen zwei in früher Jugend starben.

Im Herbst 1935 wurde er von einem heimtückischen Leiden erfaßt. Mit der ihm in allen Lebenslagen eigenen Zuversicht entschloß er sich zur Operation. Doch diesmal wurde sein unverwüstlicher Optimismus besiegt; es war der Tod, der den nimmermüden Schaffer am 12. Januar 1936 im Spital in Winterthur von seinem Leiden erlöste. W. S.